

Meilensteine der Geschichte

Aufgefundene Grenzmarkierungen bezeugen Entwicklung Idsteins seit 1723

Die Geschichte Idsteins lässt sich nicht nur in Büchern nachlesen, sie spiegelt sich sogar in Steinen wieder – nämlich in sogenannten Grenzsteinen, die im Idsteiner Land seit 1723 dokumentiert sind. Historische Grenzsteine sind mitunter mannshohe grabsteinähnliche Steine, die je nach ihrer Funktion mit Jahreszahlen oder Buchstaben behauen und in der Natur aufgestellt sind. Grenzsteine, die damals platziert wurden, um beispielsweise die Landesgrenze von Nassau-Idstein und Kurmainz zu markieren, nennt man in der Forschung Hoheitssteine und sie dienen Historikern heute als wertvolle Informationsquelle über die Geschichte des Landes, über das Ende Idsteins als nassauische Residenz, dem 1806 neu formierten Herzogtum Nassau, dem Anschluss 1866 an Preußen und weiter bis in die Gegenwart.

Weil historische Grenzsteine zu den Kulturdenkmälern im Sinne des Denkmalschutzgesetzes gehören, besteht an ihrer Erhaltung öffentliches Interesse. Sie sind schützenswert, müssen dazu jedoch oft erst einmal gefunden werden. Denn viele historische Grenzsteine, die vor Hunderten von Jahren in Wäldern, an Straßen, an Grundstücksgrenzen oder mitten in der Natur aufgestellt wurden, sind heute bereits so tief ins Erdreich gesackt, dass sie zu verschwinden drohen. Oft werden sie bloß durch puren Zufall entdeckt. Um diese gefährdeten Kleindenkmäler zu retten, kümmert sich ein vom Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geo-information bestellter Obmann um deren Erfassung, Pflege und Dokumentation. Er prüft ihr Alter, ihren Zustand und ihre kulturgeschichtliche oder künstlerische Bedeutung und hält die Ergebnisse in der vom Landesamt herausgegebenen Schriftenreihe „Kulturdenkmäler in Hessen“ fest.

Historische Grenzsteine gibt es überall im Rheingau-Taunus-Kreis, wobei sich dieser Beitrag auf das Idsteiner Land konzentriert. Dort sind in den zwölf Gemarkungen bisher unterschiedliche Grenzsteintypen entdeckt worden: Hoheitssteine, die eine Landesgrenze markieren, Marksteine als Grenze einer Gemarkung und Gütergrenzsteine, die an Grundstücksgrenzen stehen. Als einen



Dieser Grenzstein wurde auf einem Waldweg in Lenzhahn von Hartmut Flothmann geborgen, da er im Waldboden zu versinken drohte.

Foto: Flothmann

besonders spannenden Fall ist die Entdeckung eines Steines zu nennen, der im Wörsbach unweit der Idsteiner Dammmühle am Schlossteich gefunden wurde. In diesem Stein war die Jahreszahl 1836 sowie die Initialen GZ eingemeißelt, woraufhin sich Forscher und Ämter zwar einig waren, dass es sich hier um einen historischen Güterstein handeln muss, aber nicht, was er bedeutet. Recherchen im Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden ergaben, dass dieser Stein einmal die alte Grundstücksgrenze der damaligen Getreidemühle markierte, die zu jener Zeit ein Erbleihmüller namens Georg Zahn betrieb, daher die Initialen. Heute ruht dieser geschichtsträchtige Stein wieder an seinem alten Bestimmungsort, der damaligen Grundstücksgrenze der Dammmühle, an der Böschung zwischen Fußweg und Dammmühlenweg. Dank der Stadt Idstein, des Stadtarchivs und des Bauhofs wurde das Kleindenkmal sogar mit Kopfsteinpflaster eingefasst und erhielt ein Hinweisschild, das Besuchern seine Geschichte erklärt.

Ein weiterer Zeuge der Idsteiner Geschichte steht an einer alten Straße Idsteins. Er trägt die Inschrift „Erbaut 1875 – 1877“ und erklärt damit nicht etwa, wann dieser Stein aufgestellt wurde, sondern dass zu dieser Zeit diese Straße, die nach Wiesbaden führte, gebaut wurde. Der seltene Merkstein, wie man solche Straßensteine nennt, wurde vom Bauhof der Stadt Idstein mit dem Obmann ausgegraben, fotografiert und wieder eingesetzt. Aber nicht alle historischen Merksteine stehen an ihrem ursprünglichen Platz. Zum Beispiel



Idsteiner Peststein von 1666. Dieser Grabstein des Idsteiner Friedhofs erinnert an die Pest und ihre Opfer im Idsteiner Land. Original im Stadtmuseum Idstein.

Foto: Flothmann

der Peststein aus dem 17. Jahrhundert ist im Stadtmuseum am Killingerhaus ausgestellt. Dieser Stein nennt sich Peststein, weil er einst als Grabstein auf dem Idsteiner Friedhof über eine von der Pest dahingerafftete Familie wachte.

Der mit Kreuzen eingemeißelte Stein von 1666 sollte damals an den schrecklichen Seuchen-Tod erinnern, der die Familie mit ihren sieben Kindern betroffen hatte. Heute dient er darüber hinaus als historisches Mahnmal des Schwarzen Todes, der auch das Idsteiner Land nicht verschont hatte.

Längst sind nicht alle historischen Grenzsteine aufgefunden und dokumentiert. Manche schlummern unbemerkt in privaten Gartenanlagen, wurden heimlich als Dekorationsstück entwendet oder warten irgendwo in Wald und Flur auf ihren Entdecker. Es lohnt sich also, die Augen offen zu halten.

Wer mehr über die historischen Grenzsteine Idsteins wissen möchte, dem sei eine vom Obmann und Autor dieses Beitrags geführte Wanderung ans Herz gelegt. Auf einer Strecke von 4,5 Kilometern durch Idstein sehen die Teilnehmer unter anderem den Güterstein der Dammmühle von 1836, den Merkstein der Wiesbadener Straße und das Stadtmuseum Idstein. Die Wanderung soll voraussichtlich Ende des Jahres stattfinden und circa zwei Stunden dauern. Weitere Informationen wie Termine und Anmeldung erhalten Sie per Email von Obmann Hartmut Flothmann unter h.g.flothmann@t-online.de.

Grenzstein-Begehungen sollen auch in Zukunft die Vergangenheit Idsteins anschaulich machen. Steinerne Zeugen im Idsteiner Frauwald oder im Gebiet zwischen Heftrich und Kröftel sind interessante Ausgangspunkte dafür.

Quellen:

Hessisches Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden

Stadtarchiv Idstein

Liegenschaftskataster von Idstein und in den eingemeindeten Dörfern ab den 1770er Jahren

H HELIOS Klinik Idstein

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Innere Medizin
- Chirurgie
- Orthopädie
- Hand- und Fußchirurgie
- Anästhesie
- Proktologie

Robert-Koch-Straße 2
65510 Idstein
Telefon: 06126 9959-0
Telefax: 06126 9959-200
www.helios-kliniken.de/idstein

H HELIOS Klinik Bad Schwalbach

Unser Leistungsspektrum umfasst:

- Innere Medizin
- Kardiologie
- Gastroenterologie
- Chirurgie
- Orthopädie
- Gefäßmedizin
- Intensivmedizin
- Gesundheits- und Krankenpflegeschule

Emser Straße 29 – 31
65307 Bad Schwalbach
Telefon: 06124 501-0
Telefax: 06124 501-260
www.helios-kliniken.de/badschwalbach

Genießen Sie die Vorteile der
Wahlleistungen mit zusätzlichen
Servicekomponenten.

Gerne informieren wir Sie hierüber:
Telefon: (06124) 501-130 oder
(06126) 99 59-130

